



Kolloquium in Grabenstetten am 15. und 16. November 2013.

Vorwort

Der Heidengraben auf der Schwäbischen Alb ist eines der bedeutendsten archäologischen Denkmale Baden-Württembergs. Trotz seiner erhaltenen, z. T. monumentalen Graben- und Wallanlagen erschließen sich seine Geschichte und seine Strukturen dem Laien im Gelände ohne weitere Erläuterung bzw. Anleitung jedoch kaum. Er steht somit stellvertretend für zahlreiche Fundstellen aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit in unserer Kulturlandschaft.

In jüngster Zeit haben sich jedoch am Heidengraben Initiativen gebildet, die sich die kulturtouristische Inwertsetzung und Erschließung dieses kulturellen Erbes zum Ziel setzen. So hat sich etwa der Verein FAKT, Förderverein für Archäologie, Kultur und Tourismus der Region am Heidengraben, zur Aufgabe gemacht, die ehemalige keltische Stadtanlage im Biosphärengebiet Schwäbische Alb verstärkt ins öffentliche Bewusstsein zu holen: Für die bisherigen Aktivitäten wurde FAKT im Jahr 2012 mit dem Archäologiepreis Baden-Württemberg ausgezeichnet. Auch die drei Gemeinden am Heidengraben, Erkenbrechtsweiler, Grabenstetten und Hülben sind in diesem Bereich sehr aktiv und planen gemeinschaftlich das „Erlebnisfeld Heidengraben“ als interkommunales Projekt. Die Bandbreite der Ideen und Vorstellungen war von Anfang an sehr weit angelegt und reichte von einer sanften Erschließung bis hin zu 1:1-Rekonstruktionen von markanten Elementen der Befestigungsanlagen. Die Situation am Heidengraben, wo neben den genannten Akteuren auch das Biosphärengebiet Schwäbische Alb, der Förderverein Heidengaben e. V. und diverse Tourismusverbände aktiv sind, zeigt sehr eindrucksvoll den Spannungsbogen zwischen einem „Denkmal im Dornröschenschlaf“ und dem Wunsch nach touristischer Aufwertung.

Dies ist auch ein wichtiges Thema für die archäologische Denkmalpflege, und solche Ansätze werden seit einigen Jahren verstärkt auf nationaler und internationaler Ebene diskutiert. Aus diesem Grund lud das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (LAD) renommierte Experten aus Deutschland und Österreich zu einem öffentlichen, zweitägigen Kolloquium mit dem Titel „Befund – Rekonstruktion – Touristische Nutzung. Keltische Denkmale als Standortfaktoren“ nach Grabenstetten ein. Die Veranstaltung fand am 15. und 16. November 2013 in Kooperation mit der Universität Tübingen, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e. V., FAKT und dem Verein Keltenswelten, Keltische Stätten in Deutschland statt.

Ziel war es – im Vorfeld der Planungen am Heidengraben – den Blick auf „best practice“ Beispiele der keltischen Archäologie in Deutschland und dem benachbarten Österreich zu lenken und die jeweiligen Verantwortlichen mit ihren Erfahrungen direkt zu Wort kommen zu lassen. Namhafte Projekte und Anlagen wie die Keltenwelt am Glauberg, der Archäologiepark Altmühltal in Bayern, der

Donnersberg in Rheinland-Pfalz, der Hunnenring bei Otzenhausen im Saarland oder das rekonstruierte Keltendorf von Schwarzenbach in Niederösterreich waren dabei vertreten.

Für die Organisation des Kolloquiums und die Zusammenstellung dieses Bandes möchte ich ganz besonders Herrn Dr. Jörg Bofinger und Herrn Dr. Stephan M. Heidenreich aus unserem Hause danken. Für die Schriftleitung zeichneten Dr. Andrea Bräuning (LAD), für die Redaktion Dr. Thomas Link (LAD) und Dr. Jörn Kobes (Computus Druck Satz & Verlag, Gutenberg) verantwortlich.

Unser abschließender Dank gilt den Autoren und Autorinnen, die in reich bilderten Beiträgen ihre jeweiligen Projekte anschaulich präsentieren und die teils bereits mehrjährigen Erfahrungen mit Betrieb, Erhalt, Management und Wirtschaftlichkeit vorstellen.

Esslingen, im November 2015

Prof. Dr. Dirk Krause
Landesarchäologe/Landeskonservator